

Die Tageszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Einzelpreis 10 Pfennig

Jahrgang 219 Nr. 51

Bezugspreis: monatlich 2 G. M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Befehlsanträge nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und kleine Versandgeschäfte entgegen. **Halle-Verlag** mitbinder den Verlag von Schönberr.

Verlagspreis: monatlich 2 G. M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Befehlsanträge nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und kleine Versandgeschäfte entgegen. **Halle-Verlag** mitbinder den Verlag von Schönberr.

Verlag: Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach Leipzig 20512.

Halle-Saale **Dienstag, 2. März 1926.**

Verlagspreis: monatlich 2 G. M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Befehlsanträge nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und kleine Versandgeschäfte entgegen. **Halle-Verlag** mitbinder den Verlag von Schönberr.

Verlag: Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach Leipzig 20512.

Halle-Saale **Dienstag, 2. März 1926.**

Verlagspreis: monatlich 2 G. M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Befehlsanträge nehmen sämtliche Postämter, Buchhändler und kleine Versandgeschäfte entgegen. **Halle-Verlag** mitbinder den Verlag von Schönberr.

Verlag: Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Central 7801. Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfach Leipzig 20512.

Helfers Helfer der Mussolini-Politik

Sturm im Wasserglase

Die Drohreden Mussolinis in den römischen Parlamenten sind für die falsche Presse das Signal für einen erbittertesten und gefährlichen Feldzug gegen Deutschland geworden. Wälder, die früher Deutschland freundlich gesinnt waren, mindestens aber ihm leidlich objektiv gegenüberstanden haben, ergehen sich heute in ihrem Berichte über Deutschland in heranziehender Gefährlichkeit und wüsten Entstellungen, das es dem Beobachter schwer wird, nicht an eine einseitige Regie zu glauben. Mussolini hat mit seinen Reden den Top ausgelegt und fast die gesamte Presse scheint nun unter der Barocke: gegen den „Angeranismus“ zu stehen. An dem, was sich einzelne Wälder hierbei an Verdrehungen der Wahrheit teiligen, zu urteilen, müßte man manchmal fragen, wer hier der Führer und wer der Gefährte ist.

Obwohl, wie erwähnt, fast die gesamte Presse an diesem vom Gesamtstand der nennigen Verhältnisse zu bewundernden Feldzug teilnimmt, muß auf die besonders verdienstvolle Berliner Korrespondenz der „Tribüne“, Luigi Morandi, besonders aufmerksam gemacht werden. Er gehört zu den Korrespondenten, die, um eine Verständigung zwischen Deutschland und Italien in ihren Anfängen zu verfrachten, verstanden, eine Atmosphäre des Wohlwollens in Italien gegen Deutschland zu schaffen, die sich jetzt erst entlockt. Die Erbitterung Italiens seit aus dem Mißtrauen gegen Deutschland erwachsen, wie es Morandi schildert — das reiche Deutschland, das sich früher Verpflichtungen entgegen wies, das „feindliche“ Deutschland, in der kommenden Stunde der Republik, das pangermanische Deutschland, das den Anstich Österreichs anreizt, nur um mit vereinigten Kräften auf den Feind zu drücken, das pazifistische Deutschland, das nach Genf geht, um mit diplomatischen Schritten die Friedensbestrebungen zu unterminieren, und das bis an die Zähne gerüstete Deutschland, das es verzieht, sich der internationalen Militärkontrolle zu entziehen. — Diese Regier werden gezogen, je nachdem ein bestimmtes Verhalten in der italienischen Politik gerade gewünscht wird. Dabei ist Morandi viel zu geschickt, um sich die Blöße einer objektiven Unmöglichkeit zu geben.

Es ist alles verifiziert, gemeldet und gerade deswegen um so gefährlicher. Sein letzter Artikel „Die Deutschen“ (Spezialausgabe 10. Februar) Millionen Lire für 1926“ ist ein typisches Beispiel hierfür. Er benutzt den Vorschlag des Reichswehrministers, um daraus durch Weglassung oder gewalttätige Verzeihung, die aber für den Leser gar nicht nachvollziehbar sind, ein Bild Deutschlands zu entwerfen, das bei den höchst misstrauischen in Deutschland erwecken muß, als ob Deutschland bis an die Zähne bewaffnet sei, und heute für seine Reichswehr mehr ausgebe als für sein Heer 1918. Er führt Einzelheiten an, aus denen der italienische Leser den Eindruck bekommen muß, als ob die ungescherten Kräfte für die unmittelbar geringe Reichswehr nur eine Verkleinerung für Rekrutierungen seien für ein im Geheimen schon bereitstehendes, großes Heer mit den Mitgliedern der Reichswehr als Offizierkorps.

Und warum gerade jetzt dieser alarmierende Artikel? Denn gibt Morandi selbst die Antwort: Wenn Deutschland in den Völkervertrag eingetreten ist und damit sich von der Kontrolle der Militärkommission freigegeben habe, werde es seinen Plan, sich vollständig zu bewaffnen, ausführen können. So wird das Mißtrauen Italiens, Deutschland habe die für die Lösung der Frage aufgeworfen, um in Deutschland für den Anstich Stimmung zu machen, dadurch genährt, daß das alles Deutschland gleich als überaus gefährlicher Gegner hinführt.

Das Interview Mussolinis selbst hat in die Auseinandersetzung um die Vermehrung der Rüstung eine Unterbrechung gebracht. In Berliner politischen Kreisen hat dieses Interview ausgereizt außerordentliches Aufsehen erregt. Der offizielle Text des Interviews liegt im Augenblick noch nicht in Berlin vor, doch wird nicht bezweifelt, daß die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten im wesentlichen richtig wiedergegeben sind. Für die deutsche Politik ist die Stelle, in der Mussolini die französische Linie seiner Politik unterstreicht, nicht besonders interessant, da seit langem die Auswärtigen dieser Politik zu verpöhlen waren und der Defektor überdes mit sein Recht daraus machte, daß er

in der Ratstafel auf der Seite Frankreichs zu finden sei. Dagegen ist es wertvoll, aus dem Munde des italienischen Ministerpräsidenten zu hören, daß er zumal Editorial ein vollkommen deutsches Land ist, und daß zum anderen die bisher bestrittene Italienisierungspolitik auf die ausdrückliche Anordnung des italienischen Ministerpräsidenten zurückgeht. Die Welt wird sich über den Wert der Erklärungen Mussolinis ihr eigenes Urteil bilden.

Eine bemerkenswerte Erklärung aus Spanien

Unter dem Vorzeichen des Grafen Romanones und in Anwesenheit des belgischen Botschafters fand in der königlichen Akademie der Wissenschaften eine von dem spanischen Botschafter in London für den Botschafter vermittelte Anhörung statt. In einer Eröffnungsansprache gab Graf Romanones der einmütigen Auffassung aller Spanier darüber Ausdruck, daß der letzte Vorschlag außerordentlich geeignet ist, eine einseitige Militärkontrolle von Spanien aus herbeizuführen. Graf Romanones erklärte, die Wünsche Spaniens seien sehr hoch, daß bei Nichterfüllung dieser Wünsche man sich zu der Erwägung veranlassen könnte, ob die nationale Würde ein Verbleiben Spaniens im Völkerbunde zulassen würde.

Eine Vorkonferenz der Locarnomächte

Die unfer Vertreter von gutamerikanischer Seite hörte, hält man in diplomatischen Kreisen die in der Völkerbundsfrage aufgetretenen Schwierigkeiten für überwindlich. Antich wird erneut betont, daß die allgemeine Interpretation der Rede Chamberlains in Birmingham überwiegend sei. Chamberlain habe lediglich seine eigene Meinung zum Ausdruck bringen wollen. Um die Gegenseite zu beruhigen, sei an dem Vertrag von Locarno beteiligten Mächten ausgeschrieben, soll am kommenden Sonntag in Genf eine Vorkonferenz der Vertreter dieser Mächte stattfinden. Die englische Regierung hofft, bei dieser Gelegenheit eine Vereinbarung herbeizuführen. Die letzte Sitzung wurde aber erst auf der Mittwoch angefangen Sitzung des englischen Kabinetts fallen.

Der „Evening Standard“ macht hierzu folgende ergänzende Mitteilungen: „Gestern hat das Kabinett sieben Stunden lang beraten, ohne daß es zu einem Einigkeit gekommen wäre. Die Lage gegenüber Chamberlain ist insofern erleichtert, als Chamberlain zu keiner Zeit im Rahmen der englischen Regierung gesprochen habe und daß in dieser Hinsicht auch der Verband freierländer Mißverständnisse bestehen könnte. Die Mehrheit des Kabinetts, darunter Baldwin und Churchill, sind gegen die Erweiterung des Völkerbundes.“

Die „Vorkonferenz“ am Sonntag in Genf kann dem deutschen Volk weiter leicht zum Verständnis werden. Wir kennen nun nach den zahlreichen Erfahrungen, die uns solche Konferenzen der Dämonen der Alliierten mit unseren Regierungsmitgliedern eingebracht haben, das Ergebnis solcher Sitzungen im Voraus. Es richtet sich — vor allem — gegen Deutschland, ohne die Vorteile und die Befriedigung unserer Verhandlungsgegner um einen Cent zu ändern. Das, wie es sich bei dieser Vorkonferenz wieder Dr. Aufser und Dr. Stresemann ereignen werden, die ja die politischen Sitzungen ihrer letzten Genfer Reise noch immer nicht überstanden haben, macht den Charakter dieser „Vorkonferenz der Verhandlungs“ besonders gefährlich.

Die Krise im Kabinett Baldwin

Der sozialistische „Daily Herald“ machte nähere Mitteilungen über die Londoner Kabinettskrise. Sechs Minister hätten Baldwin gegenüber kategorisch erklärt, daß sie zurücktreten würden, wenn die von Chamberlain in Paris gemachten Zusagen ausgeführt würden. Die Anhänger Chamberlains hielten aber ebenso an ihrem Standpunkt fest wie ihre Gegner. Fallsolches wären Premierminister Baldwin wenn auch nicht erdgiltig, so doch schrittweise Demission gezwungen zugegangen. Baldwin habe, wie das Blatt hervorhebt, bis Mittwoch noch 48 Stunden Zeit, in denen er sich entscheiden müsse. Das Maß ist der Ansicht, daß die Möglichkeit eines Rücktritts Chamberlains in Paris abzuwägen wären würde und daß nach Chamberlain sein Verprechen der Unterfertigung Polca zurückgehen werde. Hierdurch würden aber nur Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Polen entstehen. So dürfe man nicht versetzen, daß man in Paris mit Anken Chamberlain nicht übermäßig zufrieden gewesen sei, da dessen pro-italienische Sympathie der einzige Mißbelagen erregt hätte. Auf alle Fälle ist die Situation jetzt noch recht ungelöst.

Das Schwedische „Nein“

Deutschland hat auch während des Weltkrieges treue und unbedingte Freunde in der Welt gehabt. Das gilt vor allem von dem Bruderland germanischer Rasse, von Schweden, dessen König und dessen Volk gleichermaßen gegen allen Druck, der auf sie auszuüben versucht wurde, die Neutralität wahren und nicht mit der Bekundung ihrer Sympathien für das schwermächtigende Deutschland juridisieren. Ein Strom gegenseitiger Freundschaft und wechselseitiger geistiger und wirtschaftlicher Anregung fließt zwischen Deutschland und Schweden hinüber und herüber. Die Jugend Schwedens besucht die deutschen Universitäten und ist hier der geschätzte, beliebteste und auch der befähigste ausländische Student. Aber auch die hohen Schulen Schwedens, die den traditionellen Ruf höchster Geisteskultur besitzen, bilden für die deutsche Jugend, soweit es ihr überhaupt möglich ist, ein Auslandsstudium aufzunehmen, einen Anziehungspunkt, dem sie gern folgt.

Nun wird auf einmal Verhältnissen zwischen Deutschland und Schweden entfallen, Bestimmungen, die nicht entstehen durften und an denen — das muß rund herausgelagt werden — die deutsche Politik die Schuld trägt. Und hier ist der Locarnopakt die Wurzel des Übels. Nicht als wenn Schweden sich in seinen eigenen Interessen durch die Locarnoverhandlungen unmittelbar berührt gefühlt und demgemäß Grund zur Vermittlung gehabt hätte. Das ist nur mittelbar der Fall, denn erst, wenn sich der Locarnopakt in der vielfach befürchteten Weise auswirkt, daß Deutschland durch ihn an einen Weltblock gebunden und in eine mehr oder minder generische Stellung gegen Ausland hineingedrängt wird, dann können auch für Schweden daraus wenig unangenehme Folgen entstehen. Aber das liegt im weiten Feld und soll hier nicht behandelt werden. Der acute Anstoß zu der in schwedischen Öffentlichkeit offen auftretenden Vermittlung ist Deutschlands Haltung in der Frage der Ratstafel. Die Vermittlung richtet sich selbstverständlich in erster Linie gegen die Mächte, von denen die bekannten Intrigen in Genf angezettelt worden sind, und richtet sich auch besonders gegen Polen, das in seinem ausdehnenden Größenwahn hin und wieder sogar beinahe, daß es seine Wadsträume auf die Dnieper ausdehnen möchte. Es ist im Grunde genommen etwas ungerath, das man nun aus dem Wohlwollen gegenüber Deutschland fernhalten zu müssen glaubt, aber es ist doch wieder physikalisch verständlich, da man in einem festen Block Deutschlands, unter seinen Umständen dem Genfer Vertrag eintrifft nachzugeben, die einzige und beste Gewähr dafür sieht, daß alle diese Pläne zum Scheitern kommen. Und man fürchtet heute in Schweden, daß dieser Wille nicht so fest ist, wie er vorgezogen wird, und daß die Zernährungsstift, die von der anderen Seite eingeleitet hat, bereits daran ist, einen Erfolg zu erzielen. Wir vermögen es nicht nachzuprüfen, welche Grundlagen das Gerücht hat, daß Schweden einen Schritt in Berlin unternommen und dabei ungewißheit erklärt habe, daß es leinerweise gegen die Erstellung eines Ratstafles an Deutschland Einwirkung erheben werde, wenn Deutschland nicht an seinem prinzipiellen Widerstand gegen eine Kameraderung irgendwelcher Art festhält. Die neuesten Meldungen der schwedischen Presse, insbesondere die Berliner Berichte des „Evening Standard“, zeigen jedenfalls, daß dieses Gerücht nicht so ganz ohne Grundlage ist, und daß Berlin durch eine Demarche Stockholms eingeleitet darüber aufgeklärt worden ist, daß Schweden an seinem unwiderstehlichen „Nein“ festhält. Zudem hat auch der schwedische Außenminister ihnen nochmals mit aller nur möglichen Würde kategorischen Eindeutigkeit dieses „Nein“ ausgesprochen. Es braucht gar kein Wort darüber verloren zu werden, daß nichts mehr im deutschen Interesse liegt, als wenn die Pläne des Herrn Brand und Herrn Czerninski wenigstens irgendwo in der Welt auf einen harten Widerstand stoßen. Aber dieses „Nein“ spricht Schweden aus einzig und allein in seinem eigenen Interesse und einzig und allein deshalb, weil es dem Sinn des Völkerbundes ins Gesicht schlägt, wenn man durch die Zuwahl Polens als Gegenmitglied gegen Deutschland und durch die Sitznahme noch weiterer Nationen in den Rat diesen zu einer Art Parlament macht, in dem sich Fraktionen bilden, die einander bekämpfen. Aber trotzdem ist dieses schwedische „Nein“ für Deutschland eine ungeliebtere Gift und eine Würdigung für eine Politik des Widerstandes, der sich Deutschland würdig erweisen muß. Auch Spanien ist eines der Länder, die im Krieg eine vorbildliche Neutralität aufrecht erhielten, wenn auch etwas peinliche Aufregung der Königs Alons über die durch die Entföhrung der Pyrenäengrenze Frankreich gewährte Unterfertigung nicht gänglich bereuen werden kann. Aber jetzt läßt Spanien

Der Tag der Volkstrauer

Die Trauerkundgebungen der Reichshauptstadt

Berlin, 1. März.

Wie das gesamte Reich, so bog auch die Reichshauptstadt an Volkstrauertag ernst und würdig. Die Straßen waren allein durch die getragenen Trauerfahnen, die sämtlich von 12 Uhr mittags begannen. Während in den letzten Tagen die Sonne schon frühlingsarm schien, rieselte heute ein trüber Regen herüber und ernt wachen von allen öffentlichen Gebäuden und in den Straßen die Fahnen halbmast.

Die Feier im Reichstag

Schon eine Stunde vor Beginn der Aussprache im Reichstag hatte sich eine große Menge vor dem Portal in der Friedrichs-Geisel-Straße eingefunden, um den Reichspräsidenten zu sehen, dessen Anwesenheit der Kundgebung ein besonderes Gepräge geben sollte. Der Reichspräsident hat ein ernstes feierliches Bild. Die Bräutungen waren rings schwarz ausgeschlagen. Von der steifartigen Frontalfassade des Saales lösten sich drei große massivere Vorbeerbänke mit langen schwarzen Schleiern ab. Rechts und links von der Präsidententribüne brannten auf Podestplatten die übermännliche schlanke weiße Kerzen. Die Wachen in der Mitte, über welche der Steil um die Flagge zu ruhen, während in Defektion und Versammlung in einförmiges Schwarz gekleidet war, hoben sich rasch als einzige Farben das leuchtende Rot, Grün und Blau der Organierten ab, die mit ihren Fahnen die Ministertribüne umstanden. Das gesamte Reichsministerium sowie die Vertreter der Bundesländer waren versammelt. Über der Tribüne des Reichstages saßen die Reichspräsidenten des Reichspräsidenten in der ehemaligen Loggia, begleitet von Reichswehrminister, dem General von Seeck, Admiral Zentgraf, dem Staatssekretär Meißner und den Vizepräsidenten Richter und Pell. Die Anwesenden brachten durch Erheben von den Köpfen dem Präsidenten eine feierliche Begrüßung. Ein Blick darauf setzte der Reichspräsident mit dem demselben Trauermarsch aus dem Oratorium „Gaul“ ein. Darunter der Eröffnung Männergesangsreihe: „Die ihr Mut und Leib und Leben habt für uns dahingegeben — gute Wäuter, ruht nun aus.“ Im Gedanken hing das

geselbste Bild von Tausenden von Totenkreuzen auf, unter denen in fremder Erde die deutschen Toten ruhen. Und dann das Gedächtnis: „Nicht umsonst habt ihr gelitten, nicht umsonst seid ihr gestorben. Euch werden wir nicht vergessen.“ Dann sprach der Reichspräsident die Volkstrauer deutscher Kriegsgesamtheit, Herr Dr. Siegel, die Rednertribüne. Er gedachte der zwei Millionen Gefallenen, die im Glauben an den Nationalismus, den jetzigen Reichspräsidenten von Hindenburg, die Leben für Deutschland gelassen haben. Demütige Kränze hat einmal jeder Vater, jeder Sohn, jedes Kind umgeben müssen. Und wieder hören die Stimme der heimlichen Kränze: Es geht nicht, daß

der Geistes, das alle Gewürm der Weltstrast, unser Volk gereicht. Volkstrauertag, ein Tag und ein heiliges deutsches Wahrzeichen auf der Schwelle zwischen Winter und Frühling in der Lebens- und Fortschrittzeit der Nation. „Recht moritur“, selb sind die Toten, Menschenkinder feierliche Ereignisse, erfüllen dann den Saal, und mit ganz eigenartiger ergreifender Wirkung. Langen beim überirdischen Worte der Gedächtnis deutschen Beweises aus dem Sprecher der Universität Berlin „Hälfte des Lebens“: Weh, weh, wo nehme ich, wenn es Winter ist, die Blumen und wo den Sonnenhain und Schatten der Erde? Schwammes „Zum Schluß“ und darauf der Trauermarsch „Ich halte einen Kameraden“ beendete die Feier. Bei den Klängen dieses Liedes schied der Reichspräsident, der alle Redner zu Ehren feierlichen Kameraden im Weltkrieg, die Anwesenden folgten. Die Fahnen der Organierten zogen sich und die Schläger schlugen einander in der Zeit wie der gleichmächtige Schritt einer Marchkolonne.

Im Großen Schauspielhaus

Der weite Raum des Großen Schauspielhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt, als um 12 Uhr die Fahnenträger unter „Danke, Ritter Hessel“, sagte er, die bei dem Gleich- und des Engländers zu stehen begannen. „Sie wollten von Lord Alenby erzählen.“ „No, Sir Ingrid, vorläufig bin ich noch bei unserem Außenminister. Ich bin während der Weltkriege bei Lord Curzon im Jahr nicht von der Welt gegangen und wenn mich Sir Ingrid's Glady's Reichsregierung gefolgt wäre, die durch mich mit langen Worten, hätte ich ihn schon an einem Abend eine Entscheidung abgerufen. Sir Hessel's sind sehr gut. So muß ich warten, bis er zu Lord Appendales fiktiver Hochzeit nach Helms-Gottelam; ich war dort, weil Sir Wand Alenby, die vorher Lord Appendales, sich sehr für Archäologie interessiert — sie will mich in Kleopatra befragen, wenn ich mit meinen Ausgrabungen angefangen habe. Yes, und da habe ich zwei Stunden mit dem Minister Wolf gespielt — und vorher habe ich mit ihm gemettet, wer von uns gewinnen würde. . . Ich habe ihn einen Vorstoß in dem Tempel versprochen, wenn ich einen finde, und bereit habe ich, wenn ich geminne, um seine Fiktivprobe bei dem Premierminister erlaubt. Denn allein wollte er die Angelegenheit nicht erledigen.“

Er unterredet sich, um den Rudung zu zerteilen. „Sie müssen ein großes Bild nehmen, Sir Ingrid; er sieht so gut aus, wie ein Mensch und wenn mich Sir Ingrid's Reichsregierung gefolgt wäre, die durch mich mit langen Worten, hätte ich ihn schon an einem Abend eine Entscheidung abgerufen. Sir Hessel's sind sehr gut. So muß ich warten, bis er zu Lord Appendales fiktiver Hochzeit nach Helms-Gottelam; ich war dort, weil Sir Wand Alenby, die vorher Lord Appendales, sich sehr für Archäologie interessiert — sie will mich in Kleopatra befragen, wenn ich mit meinen Ausgrabungen angefangen habe. Yes, und da habe ich zwei Stunden mit dem Minister Wolf gespielt — und vorher habe ich mit ihm gemettet, wer von uns gewinnen würde. . . Ich habe ihn einen Vorstoß in dem Tempel versprochen, wenn ich einen finde, und bereit habe ich, wenn ich geminne, um seine Fiktivprobe bei dem Premierminister erlaubt. Denn allein wollte er die Angelegenheit nicht erledigen.“

„Das freut mich, Sir Ingrid, ich bin ganz über glücklich. Nehmen Sie doch noch einen Moment.“

„Auf der Straße.“ — morie, damit bu folgen konnt, gebe ich die Daten —

den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches aus der Sonate op. 26 auf beiden Seiten der Bühne aufmarschieren und auf der Bühne Kuppelung nahmen. Das prächtige Bild von etwa 150 Fahnen, deren Träger durchweg mit Ehrengehörig gekleidet waren, wurden durch den klauzaren Volkensammel wirksam unterföhren.

Bekehrtsparter Die 3rmer gedachte in warmen Worten unferer Toten des Weltkrieges. Das Gebot der Stunde sei nicht durch dieses Gedenken an einem Tag des Jahres erfüllt, sondern es gele heute, und

von den Festen der Volkstrast und der Genußlust zu abstehen,

um wieder ein hartes Gesicht heranzuziehen, das sich unferer Toten in Selbstopferung und Vaterlandsliebe würdig erweite. Das Wirtentanz, das in der Nähe von Beronne Ende August 1914 über den Hügel von Friede und Friede errichtet worden sei und das im Frühling 1916 ohne alle Begriffe in ganzen Büschen gepflanzt habe, solle ein Wahrzeichen sein: Die Lebenden sollten mit dem Gedächtnis durch die Reichen unferer Kriegsgesamtheit geben den Toten durch Nachahmung ihrer Tugenden das beste Denkmal zu setzen. Bei dem Trauermarsch über das Lied „Ich halte einen Kameraden“ lenkten sich die Fahnen und die Konfektentente letzte über zum „Moderatissimo-Danzeloh“. Unter den Klängen des Kameradenmarsch 9 zogen die Fahnenträger langsam wieder ab.

Die Trauerfeier der Vaterländischen Verbände

begannen den Volkstrauertag mit einer Gedenkfeier im Berliner Kongresshaus. Die Vaterländischen Verbände waren zahlreich besucht. Unter den Ehrenmitgliedern waren Prinz Oskar und Prinz August Wilhelm von Preußen, Admiral Schröder sowie viele Offiziere der alten Armee. Unter den Klängen des Mendelssohn'schen Trauermarsches erfolgte der Gesang der vielen Fahnenabteilungen.

Die Gedenkrede hielt Graf von der Goltz. Er führte eine Reihe von Gedanken an den Krieg und das harte Schicksal, aber solange es Menschen und Geschöpfe gibt, solange hat es auch stets Rasse gegeben. Wir können uns nicht dazu begeben, in den Gefallenen die Opfer des Krieges zu sehen, für uns sind sie die Toten, die Vorbilder, die Träger des deutschen Nationalismus. Diese Einstellung zu unseren Toten geht uns auch die richtige Einstellung zu den inneren und äußeren politischen Fragen der Gegenwart. Unsere Feinde im Osten wollen im Frieden das forsetzen, was selbst ihr Scherbrocktrag von Versailles nicht vermocht hat, nämlich die völlige Ausgliederung und Ausraubung Deutschlands. Der Redner schloß mit einem Appell an die Gemüter des deutschen Volkes.

Im Reiche wurde der Trauertag würdevoll und ruhig begangen. Es wurden überall Gottesdienste abgehalten, die auf den Charakter des Tages zugeschnitten waren. Auch die meisten städtischen Verbände hatten Veranstaltungen abgehalten.

Kleine Nachrichten.

Die „Städtischen Anzeigen“ lauten am 6. März auf ein 175-jähriges Bestehen gratuliert.

Die ehemalige österreichische Kaiserin Zita ist in Paris eingetroffen, um in der Klage wegen des Verfalls der österreichischen Kronjuwelen vor dem Untersuchungsrichter ausführliche Angaben zu machen. Es handelt sich um ein Verbrechen gegen verschiedene Personen, die des Verfalls der Kronjuwelen beschuldigt wurden. Die Kaiserin ist festlich empfangen worden, aber die Kronjuwelen im Jahre 1921, als er sich in der Schweiz aufhielt und in misslicher finanzieller Lage war, an diese verkaufte.

Die italienische Agentur will aus diplomatischer Quelle erfahren haben, daß der deutsche Botschafter von Paris nach dem Krieg zurückgekehrt ist und dort seine diplomatische Tätigkeit aufnehmen wird. Die Agentur ist sehr erfreut über diese Nachricht, die die diplomatische Tätigkeit der deutschen Botschaft in Paris wiederherstellen wird.

Bei den tschechischen Grenzüberwachungen über das Staatsgebiet wurde am Sonntag das bürgerliche Einkaufstaxi von Wien durch die beiden Reichsparteien und den Bauernbund mit 76 Gegen Stimmen gestürzt.

„Ach, das ist ja schön.“

„Oh, nein, my dear, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

„Aber, wie ich schon sagte, die Chronologie der Ereignisse ist außerordentlich wichtig.“

sich zum Sturmböck für die polnisch-französischen Pläne misbrauchen, und somit hat Deutschland keinerlei Grund, das Prinzip der Nichtverletzung zugunsten Spaniens aufzugeben, wie groß auch immer die deutschen Sympathien für Spanien sind. Ist das Prinzip erst einmal durchbrochen, so läßt es sich nicht wieder herstellen, und dann ist allen Unruhen und damit auch Bolens Plänen Tor und Tür geöffnet. In Schweden erkennt man dies und spricht sich nicht nicht über die Streitigkeiten hinweg. In Schweden ist die Stimmungslage der Bevölkerung so, daß sie die polnisch-französischen Pläne nicht ohne weiteres ablehnen wird. Die Bestimmungen der Schweden ist also wirklich bedauerlich und sie muß von jedem national denkenden Deutschen durchwegs geteilt werden, wenn die deutsche Regierung tatsächlich hier eine Schwäche gefunden und den wichtigsten Grundlag der Politik, „den Angelegenheiten widerstehen“, außer Acht läßt.

Wechsel im deutschnationalen Parteivorstand

Berlin, 1. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Winkler, hat an die Partei einen Brief geschrieben, in welchem er seine Absicht ausdrückt, sein Amt niederzulegen. In diesem Brief heißt es, daß Dr. Winkler, als er im Herbst 1924 dieses Amt übernahm, es damals schon mit dem Ziel im Auge betrachtet habe, weil er zum Landtagsabgeordneter sei und ein Reichstagsabgeordneter nicht habe, es sei seiner sonstigen Arbeitsverpflichtung auch nicht mehr überkommen. Immerhin habe er die Arbeit gehabt, während bis Ende seiner Wahlperiode, d. h. bis Ende 1926 die Führung der Deutschnationalen Partei zu behalten. Da Dr. Winkler nun aber zum vollständigen Mitglied in Brandenburg berufen worden ist, nehmen ihn die hiesigen Mitglieder bereit in Anspruch, daß er nicht mehr in der Lage ist, das Amt bis Ende der Wahlperiode weiter zu betreiben. In Schweden erkennt man dies und spricht sich nicht nicht über die Streitigkeiten hinweg. In Schweden ist die Stimmungslage der Bevölkerung so, daß sie die polnisch-französischen Pläne nicht ohne weiteres ablehnen wird. Die Bestimmungen der Schweden ist also wirklich bedauerlich und sie muß von jedem national denkenden Deutschen durchwegs geteilt werden, wenn die deutsche Regierung tatsächlich hier eine Schwäche gefunden und den wichtigsten Grundlag der Politik, „den Angelegenheiten widerstehen“, außer Acht läßt.

Über die Wahl des Parteivorstandes bestehen vorläufig nur Vermutungen. Der Vorstand des Parteivorstandes, die nunmehr die Deutschnationalen Volkspartei führen soll, muß abhängig gemacht werden von der Gestaltung der politischen Ereignisse, die für die nächste Zeit im Zusammenhang mit dem Wahlkampf in Schweden zu erwarten sind. Dr. Winkler, der in der Führung der Partei eine so wichtige Rolle gespielt hat, wird sich nach der Wahl entscheiden. Denn es ist ausdrücklich zu betonen, daß Dr. Winkler's Austritt nicht aus politischen Gründen ist motiviert, sondern einzig und allein aus den Pflichten zu erklären ist, die ihm durch das neuegegründete sächsische Amt erwachsen sind.

Parteiabspaltungen des Reichstages

Berlin, 1. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstagsabgeordnete wird heute nachmittag in neue Bestimmungen mit der Partei abspaltungen einleiten. Es sieht nicht sehr, ob zu diesen Abspaltungen auch die großen Parteien, die jetzt und links der Reichstagsabgeordneten stehen, hinzugezogen werden. Was man hört, sind die zur Behandlung stehenden Themen vorwiegend innerpolitischer und wirtschaftspolitischer Art, doch glaubt man in politischen Kreisen, daß der Reichstagsabgeordnete seinen Blick auf die Meinung der Parteien über die weitere Lage zu richten und die Möglichkeit zu eröffnen, den Reichstagsabgeordneten zu einem in der Reichstagsabgeordneten in letzter Stunde zurückzuführen, wenn tatsächlich eine irgendwie geordnete Veränderung der Verhältnisse, auf denen es aufgebaut ist, betrieben werden soll.

Wingerunruhen und Sonderländer

Berlin, 27. Februar.

Die „Wirtschaftliche Zeitung“ schreibt aus Bernau: Es erweist sich immer mehr, daß die Wingerunruhen nicht allein in der verengten Stimmung und Erregung der Winger ihre Ursachen finden, sondern daß gewisse Freiheiten von Sonderländern, welche mit im Spiele waren, Hauptursachen, die darauf hinweisen, wurden aufgefunden. Auch in den benachbarten Kreisläuf wird nicht mit ähnlichen Vorurteilen und hatte deshalb Alarmbereitschaft angeordnet. Zwischenfälle haben sich aber nicht ereignet.

Der heilige Strom

Ein Freizeitsroman von Lisa Barthel-Winkler. (Bardrud verboten.)

Garald Hessel hob das Glas, trank, langte nach dem Spargel und legte sich noch einmal vor dem Kuhn auf.

„Yes“, sagte er langsam, „zunächst habe ich einmal mit Papa gesprochen, und er hat mich mit einer Empfehlung zum Außenminister geschickt. Der Minister erklärte mir, es sei unmöglich, Deutsche wieder in Ägypten aufzunehmen. Ihr dürft nicht verzeihen, friends, im März 1924 hat die englische Regierung eine Proklamation erlassen, daß sie für die Wingerunruhen ein Eigentums deutsche Staatsangehörige freisetzen werde und Ende 1924 ist es auch tatsächlich für die öffentlichen Verleugung der den Deutschen gebührenden Häuser, Villen, Plantagen, Grundstücke, Möbel und so weiter begonnen worden.“

„Trotzdem nach der Haager Konvention 1890 — neunzehn Mächte haben sie unterschrieben, Garald, kein Friedensschluß Freisetzen neuer Rechte geben, noch immer alle Rechte annehmen kann! Die persönlichen Rechte sind in vollem Umfang zu gewährleisten — wo sie während des Krieges beinträchtigt wurden, sind sie wiederherzustellen!“

„Das war 1890, Ingo.“

„Und 1919, zwanzig Jahre später, tief Ingo fast fertig — habe ich uns den Sondervertrag von Versailles diktiert, in dem nach dem Paragraphen 277 festlicherweise alle deutschsprachigen Güter und sonstigen Rechte den Eigentümern zurückzugeben werden müssen. Selbstverständlich und das geht selbstverständlich nicht, soweit das Eigentum von Angehörigen der Entente national in Betracht kommt. Das im Auslande beschlagnahmte Eigentum von Deutschen behalten die Entente-regierungen zu konfiszieren.“

„Well, Ingo, aber es ist nicht nötig, daß du mich so ansehst. Die Leute wollen nicht hören, keinen Streit zwischen zwei befreundeten Gentlemen.“

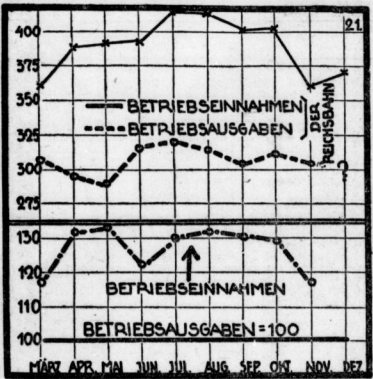
„Wir haben lange Jahre Marasmus hinter uns. Infolge werden sind am Ende jeder Nacht, tief Ingo hat. „Doch meine Erörterung nicht die gilt, weißt du.“

„Die Entente will ausgerechnet“, sagte Garald und nahm noch einige Gläser. „Denn ich weiß es nicht. Darum werden wir die deutschen Gentlemen gründlich nicht überreden.“

„Weiß Ingo, daß ich Ihnen überreden kommen lassen.“

Die Finanzlage der Reichsbahn

In der folgenden Uebersicht veranschaulichen wir die Finanzgebarung der Reichsbahn an Hand der Betriebsrechnungen...



Der untere Teil der graphischen Uebersicht zeigt das Verhältnis der Betriebs-Einnahmen zu den Betriebs-Ausgaben...

Dom-Zuckermarkt

Am Verbrauchs-Zuckermarkt konnte eine übersichtlichere Stimmung nicht aufkommen, da einmal die Auslandserlöse...

Zusammenfassend betrachten wir den Reichert-Rheinischen Industrie. Zu den bekanntesten Erzeugnissen gehören...

Der erste Tag der Leipziger Messe

Die Messe im Zeichen des Preisabwärtens — Der Tag der Orientierung — Starke Vertretung des Auslandes — Das Vertrauen zu deutschen Waren

Mit dem gestrigen Sonntag hat die Leipziger Frühjahrsmesse begonnen. Weit überaus beträchtlich war das Straßenbild...

Trotzdem bleibt ein Beweis für die Lebenskraft der Messe, daß nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählung...

Verstärkt werden verdient ferner die Tatsache, daß das Ausland die Messe wieder verhältnismäßig gut besucht hat...

In diesem Zusammenhang sei gleichzeitig die Kraftwerksmesse erwähnt, die von einem einzigen deutschen Aussteller abgesehen...

vornehmlich aus Amerika, England, Frankreich, Belgien usw. Wie wir bereits veranschaulicht darlegten...

Ueber den geschäftlichen Erfolg der Messe etwas zu sagen, dürfte entbehren verüben sein, zumal der erste Tag gewöhnlich der Orientierung dient...

Die Produktionen der Leipziger Messe sind im Vergleich mit den Leistungen der Leipziger Messe...

Die Produktionen der Leipziger Messe sind im Vergleich mit den Leistungen der Leipziger Messe...

Berliner Börse

Der Markt für neuen Verleumdung war wenig ermutigend. Die Montagsbörse begann, nachdem die Tendenz...

Dividendenaussichten bei Mansfeld

Die Produktionsziffern der Mansfeld A.G. für Vergangenes und Heutiges sind im Jahre 1928 gegen das Vorjahr...

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes titles like 'Scha. Ldch. Pflbr.', 'Bank f. Landw.', 'Landkreditbank'.

Waldener Maschinenfabrik

Waldener Maschinenfabrik A.G. Walden. Der Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 1928 weist einen Reingewinn...

Table titled 'Berliner Börse' showing various stock prices and market indicators.

Table titled 'Magdeburger Börse' showing various stock prices and market indicators.

Table titled 'Waldener Maschinenfabrik' showing financial data and stock prices.

Meisterschaften

Der Tag der Hochschul-Meisterschaften

Ausgezeichnete Organisation — Halles überlegener Sieg durch Bauer im Waldlauf
Mod. Berlin vierfacher Deutscher Hochschul-Meister und Sieger im Sechskampf —
Die Preis-Verteilung in der Aula der Universität

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Fußball, Turnen und Waldlauf liegen hinter uns. Wägen wir jetzt auf die Veranstaltung zurück, so können wir sagen, daß die Wahl Halle als Austragungsort eine recht glückliche war. Etwas die gesamte Lage unserer Stadt genährte eine glänzende Teilnahme. So waren denn rund 170 Studenten erschienen, um sich um die höchste Ehre eines Hochschulmeisters harte Kämpfe zu liefern. Auch Organisation und Durchführung der Wettkämpfe waren ausgezeichnet. Die anwesenden Teilnehmer waren alle voll des Lobes über die Aufnahme und die einwandfreie Durchführung der gesamten Veranstaltung. Die Universitätskassen, die Bestände für die Wochensport und das ideale Waldlaufgelände in der Höhe sind allerdings auch produktive Wettkampfstätten, und finden in Deutschland wohl kaum ihresgleichen. Etwas konnte die zahlreichen Zuschauer kaum fassen. Die Arbeit, die bei der Vorbereitenden des Beschlusses, Professor Dr. Stiebert, der Universitätskassen und Sportlehrer Dr. Gatzert, um der Seite des Landes für Bestrebungen sind, ist durch die vielen Mitarbeiter geleistet worden, welche sich so recht aus. Allen Teilnehmern und Helfern werden die Hochschulmeisterschaften in Halle durch ihren vorzüglichen Verlauf eine lebendige und schöne Erinnerung sein.

Einen Teil der Ergebnisse konnten wir schon am Sonnabend mitteilen. Nachfragen werden noch das
Regenfesten
das Bornefeld von Dr. F. Weitzel vor Grotte, München und Grotte, Regensburg. Der Sieger im Sechskampf und Sechskämpfer von Berlin, Berger, W. A. Sp. B. erbeutet erst an 5. Stelle hinter dem Berliner Olympiasieger Thomas, Weizen.

Das Besten bei Mittelstufen
um die akademische Meisterschaft von Deutschland sah im Hotelhofen Dr. Schönhuber, Frankfurt; im Eibeldischen Dr. Dopps, Weizen und im Dogenischen Rechtsanwaltschaft, Leipzig als Sieger. Alle genannten sind bekannte Meister und gewinen reichlich und reichlich. Das Hauptergebnis unter Sportlehrer Semmann-Schäpe, Jena, leistete wieder fruchtbringende Arbeit.

Über die herangezogenen Leistungen der Wettbewerber berichten wir bereits. Sieger blieb Mod. Berlin, dessen wunderbare Leistungen hatten Bestall hervorgerufen. Zweiter wurde Wähge, Leipzig, der überraschend den Prager Mittelstufen auf den zweiten Platz verweisen konnte.

In den Wettbewerben für Studentinnen
Bestleistungen lief die Vertreterinnen. Besonders gefallen konnte uns die zweite Siegerin im Sechskampf, Fräulein Wöhner München — eine Schülerin des bekannten Professors Vogt, des Leiters der Turnmeisterschaften — mit ihren Vorkunsten. Sie geht in wurde Fräulein Gatenberg, Königsberg, damit über gleichmäßig guten Rhythmus.
Die Wettbewerben für Studentinnen gelang alle der Sieger im Sechskampf, Hans Mod. Berlin, der somit vierfacher Hochschulmeister wurde. Eine glänzende Leistung des bekannten Berliner Turners.

Bei den Mittelstufen zeigte sich Bismeyer, München, als der beste. Auch Weitzel, Berlin, konnte sich einmal am Best als erster platzieren.

Das Hauptinteresse der Meisterschaften lag
der Waldlauf
auf sich, der Sonntag vormittag in der Höhe stattfand. Die Strecke führte, einmal durch ein Gebirge im Westen des Waldes, das man bisher noch nicht für gleichartige Veranstaltungen erschlossen hatte. Jeder war der Wertigkeit nicht in dem Maße den Studenten günstig, wie man es bei dem schönen Meiler am Vorlage noch hätte hoffen können. Trotz des regnerischen, trübten Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. So verfolgte Dr. Wagner, der Rektor der Universität Professor Dr. Fleischmann und Frau Genselbin, zahlreiche Dogenen und viele angehende Persönlichkeiten unserer Stadt den Lauf mit roter Anteilnahme.

Über den Verlauf des Rennens ist nicht viel zu sagen. So fort nach dem Startbild zeigte sich Bauer, Halle, an die Spitze des starken Feldes. Er war nach 500 Metern bald er sich einen Vorsprung von 25 Metern vor dem überaus gut laufenden Gille, Königsberg, der dann auch den 2. Platz belegte, verschaffte. Sein jüngerer Bruder, Göttemann, Königsberg, war schon den ungewohnten Bedingungen in der Wälderschlucht zum Opfer gefallen. Der Hallenser vergrößerte nun nach und nach seinen Vorsprung.

Bauer siegte im Ziel mit reichlich 100 Metern Vorsprung in der guten Zeit von 27 Minuten 1/2. Erhalten. Dieses ist eine fast lächerliche Überlegenheit, auch wenn man bedenkt, daß Bauer das Rennen im schweren Gelände gewohnt ist. Die Prüfer und die Wälderschlucht hatten sich über die schwere Strecke, die nach tags durch den wälderschlucht liegen nicht ungenügend war. Wieder müssen wir feststellen, daß in der deutschen Studentenwelt wie in der D. S. B. ein großer Mangel an guten Wälderschluchtläufers besteht. Nur so kann es kommen, daß ausgesprochene Mittelstufenler wie Reumann, Berlin, Preuss, Hannover, und Strauß, Weizel, der 800-Meter-Meister, überhaupt über Wälderschlucht gehen können. Jeder fassen am Start des Laufes aus diesem Grunde Schmidt und Gornelius, Berlin, und der beste Halle, Berlin. Das die Universität Berlin trotzdem den ersten Platz im Mannschafslauf belegen konnte, ist ein Zeichen des guten Wälderschluchtmaterials, das unserer größten Hochschulen zur Verfügung steht. Halle kam für die Endwertung von vornherein nicht in Betracht, da Stühlsch es vorweg nicht ergrüneten. Wäpfe er am Nachmittag Fußball spielen? Mit ihm hätte auch Halle ein Wort im Mannschafslauf mitgesprochen. Für Hochschulen unter 1000 Studierenden siegte im Mannschafslauf erwartungsgemäß die T. S. Kaden.

Ein Glanzpunkt waren die Schauerwälderschlucht
die Sonntag nachmittag 4 Uhr die Sieger im Turnen und Fischen noch einmal in der Wälderschlucht bestaunte. Von heute abend auch Stühle in der Turnhalle aufgestellt, so daß man erstmals mehr Zuschauer unterbringen und gleichzeitig die Ergebnisse den Wettbewerbern besser übermitteln konnten. Turnen und Fischen der Meister wechselte in dunkler Reihenfolge.

Gegen 6 Uhr waren die Vorbereitungen beendet. Nach einem Abendessen, gegeben von der Deutschen Studentenschaft, fand die feierliche Siegerehrung und Preisverteilung in der Aula der Universität statt. Se. Majestät, der Rektor Prof. Dr. Fleischmann, wies in seinen Begrüßungsworten auf die kulturelle und geistliche Bedeutung der Stadt Halle hin. Persönlichkeiten, wie Prof. Goethe und Jahn, haben hier gewirkt. Heute stehen Körper und Geist ebenfalls an den Hochschulen. Die Preisverteilungen haben besonders in unserer Stadt und der eng mit ihr verbundenen Universität eine besondere Pflegestätte gefunden. Den Siegern konnten recht wertvolle Wander- und Ehrenpreise überreicht werden. Geöffnet waren sie vom Senat, der Stadt Halle, dem Rektor der Universität Dr. Sommer, Geheimrat Prof. Dr. Borchardt, dem Hall. Ausschuss für Preisverteilungen und der Hallischen Studentenschaft.

Nach seiner Majestät sprach der Vorsitzende des Dehofs Prof. Dr. Stiebert, der den Dank des Dehofs an Rektor, Rektor, dem Universitäts-Turn- und Sportlehrer Dr. Conrad und seinen Mitarbeiter aussprach. Oberbürgermeister Dr. Rabe überreichte den Siegern die von der Stadt Halle gestiftete und nur in ganz besonderem Maße überreiche Plakette der Stadt. Auch er wies auf das gemeinsame Band hin, das Universität und Stadt, die seit Jahrhunderten Freund und Lieb gewirkt haben, umfänglich. Ferner kamen noch Berger, Wien, der für die ausdauernde Teilnahme sprach, und Stebbler, Berlin, der den Dank der Studentenschaft übermittelte, zum Wort. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die erhabene Feier, die von Chorgeringen der Sängerschaft Bebergsingen umschloß war.

Nach einmal schloß mit ein Schluß betonen, daß Organisation und Durchführung der Hochschulmeisterschaften hervorragend waren. Allen Teilnehmern werden die kurzen Stunden, die sie in Halle zubringen konnten, eine lebendige, schöne Erinnerung sein.

Halles Sieg im Tennis-Clubkampf

Halles Aufschwung im Hallen-Tennis — Förster-Leipzig siegt im Trainer-Wettkampf — Christian-Rabe schlagen Förster und Bauer

Der Einbruch des K. C. S. vom letzten Sonntag hatte R. C. S. auch gegen Sonntag Folge geleistet. Die Gegner des Clubs waren sich fast ebenbürtig, doch ist Hel. Kottelbach (K. C. S.) wohl ein Klus an Spielfähigkeit gegenüber der Leipzigerin Fr. Weidmann zugetreten. Als erster der Leipziger Herren stellte sich Fr. Förster vor, der aber doch in einem hartnäckig durchgeführten Doppelkampf seinem Gegner Spielhof, von der besten Seite zeigte. Diese Niederlage machte er jedoch in dem Damen- und Herren-Doppelpiel weit, in dem seinem vorzüglichen Rezipient der Sieg Leipzig zu verdanken ist. Auch das Herren-Doppel konnte Leipzig für sich buchen, da sich hier der Junge Förster recht gut entwickelte und auch Schönerling sich von der besten Seite zeigte. Die drei Herren-Doppelpiele und das Damen-Doppelpiel endeten mit einem Siege Halles.

Der K. C. S. siegte mit 4 Punkten, 10 Sätzen 80 Spielen über R. C. S. mit 2 R. C. S. und 76 Spielen. Damen-Einzel: Fr. Weidmann gegen R. C. S. in zwei Sätzen (genannt); Fr. Weidmann 7:5, 6:4. Herren-Einzel: Dr. Kuffel gegen Schreiber 6:1, 6:2. Jungst gegen Förster 6:2, 3:6, 7:5. Spielhof gegen Schreiber 6:7, 8:6, 6:2. Herren-Doppel: Dr. Kuffel, Schreiber 2:6, 6:3, 7:8. Ein Einzelkampf gegen Fr. Weidmann, Doppel-Spiel: Fr. Weidmann, Spielhof gegen Fr. Weidmann, Schreiber 2:6, 6:3, 7:8. Den Einzelkampf half wohl sehr das Einzelpieltage in ihrer eigenen Halle.

Ein anderes Bild des Stärkeverhältnisses zeigte der Kampf der Trainer. Etwas ging dem Leipziger Förster gegen ein belandeter Vor voraus, den er auch vollkommen gewöhnlich ist. Bauer vom K. C. S. hatte aber anfangs auch noch einen unglücklichen Tag. Er war von Anfang an nervös. Man kann nicht sagen, was Försters besondere Stärke ist, er beherrscht den gewöhnlichen Schmetterling ebenso, wie den zarten Seitenball, dem er einen so vorzüglichen Effekt zu geben vermag, daß der Ball tödlicher dahin springt, wo der Gegner ihn nicht erwartet. Gerade in dieser Hinsicht ist er Meister. Er schlug daher auch Bauer (K. C. S.) in 3 Sätzen 6:2, 6:4, 6:2.

Besonders große sich Försters Stimm auf dem Herren-Doppelpiel, das er mit Trainer Bauer als Partner gegen das beste Hallische Paar Christian-Rabe austrug. Vier vor belandeter sein Angaben zu geschicht, daß die Trainer diese Spiele in glänzendem Stil mit wenigen Wälderschlucht gewonnen. Hierdurch gelang es dem seit langem eingetragte Paar Christian-Rabe ihnen gewachsen. Der dritte Satz bemies sogar eine beautiful Überlegenheit der Halbmitglieder, die bis 4:0 und 5:1 führten. Dann holten die Trainer noch 2 Spiele auf, bis es schließlich Hand der Spiele 5:2 zu entgehen und Spiel, Satz und Sieg an sich zu ziehen. Christian-Rabe gegen Förster-Bauer 6:8, 6:3, 6:4.

Petersen schlägt Rabe im Herren-Einzelspiel
Das internationale Salientennisturnier von St. Moritz wurde am Freitag mit dem Finale des Herren-Einzelspiels beendet. Petersen hatten sich W. G. H. Rabe und der dänische Meister Petersen qualifiziert. Rabe machte einen etwas müden Eindruck und verlor die beiden ersten Sätze 1:6, 3:6 gegen den Dänen. Im dritten Satz rief sich der Deutsche noch einmal zusammen, konnte es aber trotz bester Bemühungen nicht verhindern, daß Petersen auch diesen Satz 7:5 und damit den Endsieg an sich brachte.

Halles Polizei schlägt R. S. B. Halberstadt 19:1!

Dem ersten Vorwärtsspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft standen sich am 30. Oktober Halles R. S. B. Halle und Preußen-Halberstadt gegenüber. Die vorausgesehen war, hatten die Gäste nicht viel zu bestellen. Technisch und tatkräftig reichten sie bei weitem nicht an unseren Meister heran. Die feierliche Anwesenheit geblüht jedoch für ununterbrochenen Kampfen bis zum Schlußpfiff. Ganz waren sie bestricht, das Spiel offen zu halten, wodurch andererseits unserem Meister ermöglicht wurde, sein großes Können voll zur Geltung zu bringen. Diesem geführte dem „Meisterturn“ die starke des Tages. Unter dem geschickten Führen waren Wäpfe ganz außerordentlich. Wie man sie immer so gerne sieht. Die recht geschickte erdichtene Handballgemeinde kam dem auch rechtlich in recht gelobene Stimmung ab dieses prächtigen Spiels mit den führenden, teils recht fabelhaften Turnieren. Der anfangs ganz famose Torhüter der Gäste erlag dann in der zweiten Hälfte mehr und mehr dem zunehmenden Können der ersten Torhüter.

Bei Halbeszeit fand das Spiel bereits 9:1. Das allerdings mehr als verdiente Beudat wäre vielleicht ein zu vermehren gewesen. Soffentlich bedeutet dieser Punktstand ein gutes Omen für die Zukunft.

Vorwärts Damen-Fortuna-Leipzig Damen.
Wie im Vorjahr, so erbeutet auch diesmal dieses Spiel mit 1:1 unentschieden.

Das einzige Verbandsspiel sah den
S. B. 98 über Preußen-Romet 4:0 (3:0)
als höchsten Sieger. Prof. Hilbon und Weizel (9) waren die Zuschauen. Mit der Reservierung merkten die 98 nicht an überlegen war und als sie dann arg in Mühsal gerieten. Die Mannschaft hat nach dem größeren Schlußarbeit hätte 0:8 den Sieg noch einbrüdlicher gestalten können.

In Rietleben nahm das Fokal- und Werbespiel
Haller-Halle und R. S. B. Weizelburg 6:3 (1:2)
einen außerordentlich spannenden und anregenden Verlauf. Die erste Hälfte beruhte demgegenüber einen launigen Verlauf auf dem ergebnis und erhöhte kurz nach dem Weizel auf 3:1. Nach rief sich Wader mächtig aufsummen, ergab den Ausgleich 3:3 und das nun einsetzende Wäpfe sah Wader durch drei weitere Treffer in Front.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

Im Jetzt konnte der
R. S. B. 98 — R. C. S. nur 5:5 (0:3)
unentschieden spielen. Deutscher Erfolg und ein möglicher Schwachschießer bestärkten das Spiel wesentlich.

Das schöne Spiel dürfte viele neue Anhänger gewonnen haben.

HEINRICH LANZ MANNHEIM



12 PS Verkehrs-Bulldog 38 PS Verkehrs-Feldkraft

LANZ-SCHWERÖLMOTOREN

Noch billiger Infolge Riesenlängen

aus frisch eintreffenden Waggons Ware von ganz vorzüglicher Qualität, weil Dampfer kurze Reise und gute Fahrt.



Gr. Ulrichstraße 58

Grüne Heringe	17 Pf.
Schweden, mittel	17 Pf.
Grüne Heringe	15 Pf.
große Norweger	15 Pf.
Sie können davon auch Bräutlinge und Hering in Gelee herstellen.	
Seelachs ohne Kopf	20 Pf.
Nordsee	20 Pf.
Kablau, ohne Kopf, groß	22 Pf.
fest und zart	22 Pf.
Karbonaden	35 Pf.
vollständig bratfertig	35 Pf.
Goldbarsch, ohne Kopf	28 Pf.
Ferner:	
Kieler Sprotten	60 Pf.
Kiste 1 Pfund Inhalt, nur	
Norweger Bäcklinge	115 Pf.
Kiste 5 Pfund Inhalt, nur	
Riesenauswahl in	
Räucherwaren, Fischkonserven	
Großer Versand nach auswärts.	
Billigste und bequemste Bezugsquelle für	
Wiederverkäufer, Gastwirte und Anstalten.	
Fernrufe: 2705, 1274, 1275, 4966.	

Robert Wolf, Malermeister.

Bei Anruf bzw. Anschrift genau auf Straße und Fernruf achten.

Henrieffenstraße 12.
Fernruf 6877.

Werksstätten für faml. gute Malerarbeiten

Kulante Bedienung - Kostenschätze unerschütterlich

Wilhelm Wolf

Malermeister
Halle a. S. Rosenstr. 12.

(Privat-) Sekretärin

Junge Dame 24 Jahre mit faml. Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung als

la Referenzen. Off. u. D. R. 6566 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Kochherd-stelle

auf größerem Gute bei vollem (fam. Eink.) in etwas 20 Min. f. d. Stadt. Off. u. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kochmamiell,

Küchenhilfe, die mit in erlöblicher Gütern tätig war, in letzter Stellung 9,30, mit sehr prägnanten Fähigkeiten, ev. auch zum 1. April oder auch später Stellung, am liebsten in Halle oder Umgebung. Um Wunsch gezielte Beschäftigung. Offerten unter D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büfett

buntes Glas, für 120 Mark zu verkaufen. Offert. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Radio

(8 A) billig zu verkaufen. Hammburg, Waldenstraße 10.

Hansa-Lloyd-Trecker,

25 PS, 5 Gänge, geeignet zum Zügelrennen, Schneiden, Pflügen und Schieben von schweren Lasten. In neuwertiger, sauberer, fester für 1000 Mark zu verkaufen.

Herm. Quandt Gebläse i. Br.

Kaufwagen elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Jagdswagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Raum

für Jagdzugänge zum Interieur geeignet.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Lagerplatz m. Gleisanschluss

über 6000 qm groß. Off. Anfragen unter U. R. 5966 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Unbaustelle

für Sonekhis früh. Sommerweizen

30 bis 60 Morgen mit neuzeitlicher Reinigungsanlage, Gegend Leipzig-Galle, gefast.

Saatzuchtwirtschaft Waldsdorf Kreis Reitz in Schl.

Arbeits- und Wagenpferden

Das weitere empfehle ständige Auswahl in firmen Reitpferden passend für jede Größe und Gewicht.

Ferner offeriere

M. R. Grunsfeld

Dryanderstr. 22 - Halle a. S. - Dryanderstr. 22
Fernruf 1610

Stellenangebote

Lebigen

Geschirrführer

Arth. Kretschmann, Cöbernschloß.

Geschirrführer

Paul Michel, Rabat.

Schäfergehilfe

G. H. Kumbert, Weichen.

Arbeiterfamilie

mit mehreren Kindern.

Mädchen

Gräfin v. Rache, Remderf (Kreis Querfurt).

junges Mädchen

Burmester, Charlottenberg.

Alleinmädchen

Burmester, Charlottenberg.

Wirtshafterin

am besten am Rande.

Dienstmädchen

Hermann Eiste, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Frauen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Mädchen

Schulz, Kreis Querfurt.

Stellung

Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kochherd-stelle

auf größerem Gute bei vollem (fam. Eink.) in etwas 20 Min. f. d. Stadt. Off. u. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kochmamiell,

Küchenhilfe, die mit in erlöblicher Gütern tätig war, in letzter Stellung 9,30, mit sehr prägnanten Fähigkeiten, ev. auch zum 1. April oder auch später Stellung, am liebsten in Halle oder Umgebung. Um Wunsch gezielte Beschäftigung. Offerten unter D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellung

auf größerem Gute mit vollem Familienverdienst. Off. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büfett

buntes Glas, für 120 Mark zu verkaufen. Offert. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Radio

(8 A) billig zu verkaufen. Hammburg, Waldenstraße 10.

Hansa-Lloyd-Trecker,

25 PS, 5 Gänge, geeignet zum Zügelrennen, Schneiden, Pflügen und Schieben von schweren Lasten. In neuwertiger, sauberer, fester für 1000 Mark zu verkaufen.

Herm. Quandt Gebläse i. Br.

Kaufwagen elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Jagdswagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Raum

für Jagdzugänge zum Interieur geeignet.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Büfett

buntes Glas, für 120 Mark zu verkaufen. Offert. unt. D. R. 6566 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Radio

(8 A) billig zu verkaufen. Hammburg, Waldenstraße 10.

Hansa-Lloyd-Trecker,

25 PS, 5 Gänge, geeignet zum Zügelrennen, Schneiden, Pflügen und Schieben von schweren Lasten. In neuwertiger, sauberer, fester für 1000 Mark zu verkaufen.

Herm. Quandt Gebläse i. Br.

Kaufwagen elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Jagdswagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Raum

für Jagdzugänge zum Interieur geeignet.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

Kaufwagen

elegant, schick, für 1000 Mark zu verkaufen.

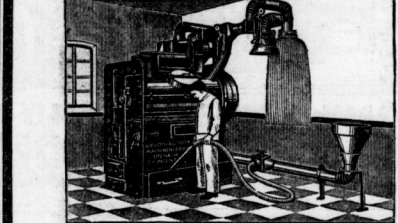
Statt Karten.
Wir danken herzlich für die uns beim Heimgange
unseres lieben Vaters bewiesene Teilnahme.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Georg Rapmund
Ober-Konsistorialrat.
Halle, im Februar 1926.

Die schönsten u. solidesten
Schultornister
Schliermappen
Schreibetuis /
Frühstückstaschen
Akten- und Arbeitsmappen
Schreib- und Notennmappen
kaufen Sie wirklich
gut u. billig bei
Paul Göldner
Koffer- und Lederwarenfabrik
Leipzig Straße 79 :: Neben Hotel Rotes Roß
Eigene solide Anfertigung
Alle Reparaturen schnell, sauber und billig.

Bettfedern!
Halbdaunen (grau) . . . per Pfund M. 4,50
zu einem Oberbett nur 5 bis 6 Pfund nötig.
Halbdaunen (weiß) . . . per Pfund M. 7,00 6,50
zum Ober- oder Unterbett nur 5 bis 6 Pfund nötig.
Halbdaunen (extra) per Pfund M. 14,00 12,00 10,00 9,00
zum Oberbett nur 4 bis 5 Pfund nötig
zum Kopfkissen 7/8 Pfund nötig.
Inlettstoffe und fertige Betten
in allen Preislagen.

Codesfälle:
Friederike Diekmann geb. Franke, Calle, Bezd.
Dienstag nachm. 14 Uhr H. Kapelle d. Gertrunden-
friedhofes, Südseite, Platz, 63 S., Bismarck-
Burg, Emilie Gildbrandt, 86 S., Südfriedhof, Frau
Wilhelmine Döring geb. Scherwitz, Südwest-
berg, Gustav Gräbner, Oberingenieur der
Deutscher Bundesraffinerie 42 S., Deffau, Bezd.ig.
Dienstag nachm. 3 Uhr Kapelle des Friedhofes III.

**National getragene
Privatbeamten-
familie**
des Mittelstandes
sucht Mitglieder an eben-
solche. Best. Erection unter
P. 2. 6003 an die Ge-
schäftsstelle d. Zig. arbeiten.



Bettfedern - Reinigung!
Kress & Co., Halle
Fornr. 3552. Pflänerhöhe 4. Fornr. 3553.

Die gute
Brille
von
C. W. TROTHE
OPTIK-GEOR. 1816
Leit. Minik. Dipl.-Optiker E. Nagall.
Halle 21. Gr. Steinstr. 16. Tel. 2915.

Der
Volksverband der Bücherfreunde
Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg,
Berliner Straße 42-43
arbeitet an der
Verbilligung des deutschen Buches
AUSSTELLUNG
sämtlicher Verlagsereignisse
im Hotel „Rotes Roß“ am 2., 3. und 4. März
Geöffnet von 10 bis 5 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Die kostenlose Mitgliedschaft beim Volksverband der Bücher-
freunde berechtigt zum direkten Bezug der ca. 200 prächtig
ausgestatteten wertvollen Werke und Klassiker, die der
V.d.B. herausbrachte und dauernd vermehrt, zu erstaunlich
niedrigen Preisen.
Beitriffs-Erklärungen nimmt der
Leiter der Ausstellung entgegen.

Wir fahren zum
Stierkampf
in C. V. Gr. Ulrichstr. 51.
Täglich 4,00, 6,10, 8,20.

Stadtsingehaus, oberer Saal
Dienstag, 2. März, abends 8 Uhr
Wellliches a cappella-Konzert
des verstärkten Stadtsingehorchs
Dirigent: Karl Klauert.
Mitwirkung: Fritz Held (Horn).
Eintrittsprogramme zu 1, 1,50, 2 Mark bei
Heinrich Hothan und an der Abendkasse.

Neue Kapelle!
Antritt des Konzertmeisters
Herrn Albert Schmidt,
Geigen-Solist,
unter Mitwirkung
des Kapellmeisters Herrn
Arthur Schmidt, Klavier.
Täglich ab 4 Uhr im Kaffeehaus und Konditorei
S. Seynisch
Geiststraße 23.

Der Vortrag über die Methode Coué am 27. ds. Mts. fiel
aus. Dafür ersandte Coué seinen einzig beglaubigten Ver-
treter und Mitarbeiter Psychologe Jean Vital Bénéit, der am 2. März
in der Loge zu den 3 Degen die Wunder der Suggestion nach
der Methode
Coué
demonstrieren wird. Die Presse: „Bénéit erzielte bei etwa
12 Personen aus dem Zuhörerkreis ganz erstaunliche Erfolge,
und als eine hübsche junge Frau, die seit 2 Jahren gelähmt
war und nur mit Unterstützung gehen konnte, völlig frei den
Saal querte, setzte ein lebhafter Beifall ein. — Alle Versuche
glückten.“ — Karten zu 4, 3, 2, 1,50 bei Heinrich Hothan.

Kurhaus Wittekind
Dienstag, den 2. dieses Monats
Grosses Schlachtfest
Frühmorgens: Weißfleisch — — Abends: Diverse Wurst

WALHALLA
Dir. Paul Wüthgen.
8 Uhr. Tel. 8353.
Heute
Premiere!
Die wunderbare
Zwergen-
Revue
vom
Wintergarten Berlin
im Rahmen
des großen
Varieté-
Programms
Tageskasse ab 11 Uhr.

Stadt-Theater.
Heute
Montag 8 Uhr
Die Gabe Gottes
Dienstag 8 Uhr
Ein Walzertraum
Nikl, Max Stojewski.
Mittwoch 8 Uhr
Dona nobis pacem
**Gelegenheits-
dichtungen**
jeder Art, ungenannt.
Erlaubt Polter, Halle,
Barabplatz 1 A.
Für Ruhe- u. Erholungs-
bedürftige bietet sich
angen. Heim
auf dem Lande
bei alleinlebender Dame, Offert,
unter P. G. 6003 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.
Möbel-Entwürfe
Werkzeichnungen
Berechnungen
fertig! schnell und billig
F. Fischer, Halle (S.),
Mühlentischstraße 80.

Das Blatt der handarbeitenden Frau
Beyers Monatsblatt für
Handarbeit u. Wasche
Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 25 Pf.,
feel ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihre Buchhändler sagen Sie!
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze,
Halle a. S., Bräunerbergstr. 7, Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Maderburger Straße.
Geschäftsstelle des Deutschen
Sargrabnis-Versicherungsvereins.
Unter Reichsaufsicht - Ohne Kartenzett.
— Schöner Grabkomplex mit alle Leistung. —

Bad Blankenburg (Thür. Wald)
für
innere,
Stoffwechsel-,
Magen-, Darm-,
Nervenkrank-
heiten,
Diätikuren.
Sanatorium Goldberg
Telephon 44. Leit. Arzt: Dr. Wittkugel.

**Edel-
Zuckungen**
Walter Schmidt
Halle a. S.
Bismarckstr. 100

**Versicherung ist
Vertrauenssache!**
Bisher
bei uns
beantragte
**GERLING
KONZERN**
Lebens-
vers.-
Summe
700 Millionen Mark
Ankunft bereitwillig durch die Vertretung am Ort
Halle (Saale), Meckelstr. 1. Fornr. 2185, 6999
oder durch die Hauptverwaltung in Köln.

Austwärtige Theater
Stadttheater
in Nordhausen:
Dienstag, den 2. März
Eugen Degen.
Variété und Theater
Wattenberg, Leipzig.
Dienstag, den 2. März.
Das Mädchen ohne Gehör.
Schaupielhaus
Leipzig.
Dienstag, den 2. März.
8 Uhr. Die Leichnamflechte
Abele.
Covernhaus
in Chemnitz:
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Die Frau
von Benedic.
Schaupielhaus
in Chemnitz:
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Die Großstadtluft.
Stadt-Theater
in Magdeburg:
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Schütel a. Grotel.
vorder Zimpe.
Wilhelm-Theater
in Magdeburg:
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Die Frau
von Benedic.
Reichliche Theater
in Bielefeld:
Dienstag, den 2. März.
7 Uhr. Der liebe Augustin.
Haudsch-Theater
in Heiligenstadt:
Dienstag, den 2. März.
8 Uhr. 5. Abonnement.
Königsb. Sandes-Anstalt.
Haudsch-Theater
Mittenburg:
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Konzert
des Deutschen Chors.
Stadttheater Erfurt.
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Variété.
Covernhaus
in Dresden:
Dienstag, den 2. März.
7 Uhr. Eugen Degen.
Schaupielhaus
Dresden.
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr.
Die Hermanns Schlacht.
Deutsches National-
theater in Weimar:
Dienstag, den 2. März.
7 1/2 Uhr. Island-Saga.

ACHTUNG!
Reichsbankgläubiger-Verband
Ortsverein Halle
Donnerstag, den 4. März 1926
Saalechloß-Brauerei:
Aufklärungs-Vortrag.
Redner: Bürgermstr. Dr. jr. Sürth-Oscherleben.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Trinke Schnaps von Oester Wäthten.
Bleibst gesund Du bis ins Alter.
Tu's um Liebe Deiner Nieren.
Denn Erfolg wirdst Du schon erfahren.
Trinkt
Vater-Walther-Schnaps
reinen Kornbranntwein 1/2 Liter Krug Mk. 3,00, 1/2 Liter-
Krug Mk. 2,00, Preisb. 60 Pf. Zu haben bei L. Barth,
Leipziger Str. 80; A. Frensel, Reilstr.; Ecke Leopold,
str.; T. A. H. Fritze, Bessener Str. 15; Paul Fritzsche;
Deutscher Str. 14; H. Hartzel, Leipziger Str. 85;
O. Haeder, Oleariusstr. 11; A. Rasch, Rich. Wagner-
str. 80; O. Schaal, Wörmlitzer Str. 137; F. Schumann,
Friedrichstr. 8; L. Büchner, Halle-Trotha; R. Fleck,
Friedrichstr. 79; Wilhelm Ender, Ludw. Wucher-
str. 8; Ernst Hochhaus, Reilstr. 3.
Likörfabrik E. Walther, Halle a. S. Tel. 4580.

Weißenfels
Königin Luise
Bund deutscher Frauen u. Mädchen
Weißenfels

Wir bitten unsere Mitglieder, für die Teilnahme an
der fünfzehnten Weissenfelschulungsmo-
gliche **Stachisquarzie** für die Stadt zum
Sonntag, den 7. März zur Verfügung zu stellen.
Anmeldungen bei Herrn Rich. Leopold Reilstr. 6.

Gast- und Speisehaus
„Roter Löwe“
Weissenfels
ab 1. März täglich
Salon- und Jazz-Kapelle